

## HERMANN PLUEDDEMANN.

Hermann Freihold Plüddemann, namhafter Historienmaler der Düsseldorfer Schule, wurde den 17. Juli 1809 zu Colberg geboren und vom Maler Sieg in Magdeburg in die Anfangsgründe der Kunst eingeführt. Nachdem er sich für die Geschichtsmalerei entschieden hatte, trat er in das Atelier des C. Begas in Berlin ein. Ein grosser Carton, den er unter dessen Augen zeichnete, die Hinrichtung Conradin's von Schwaben, bewies seinen entschiedenen Künstlerberuf, und Plüddemann bezog nun im October 1831 die Kunstakademie zu Düsseldorf. Nach sechsjährigen Studien trat er 1837 in die Meisterklasse und behielt fast für die ganze Dauer seines Aufenthaltes in Düsseldorf sein Atelier im Akademiegebäude. Im Jahre 1848 siedelte er nach Dresden über. Hier beschloss er sein thätiges Leben nach längeren Leiden den 24. Juni 1868.

Plüddemann ist einer jener wenigen Düsseldorfer Meister, welche sich ausschliesslich nur der historischen Malerei gewidmet haben. Am liebsten und glücklichsten behandelte er die mittelalterliche Geschichte oder solche historische Ereignisse, welche durch Sage und Dichtung einen romantischen Charakter erhalten haben. Die Karlssage, die Geschichte

der Hohenstaufen, das Leben des Columbus und in neuerer Zeit jenes des Wallenstein boten solche willkommene Stoffe, welche der dichtenden Phantasie des Künstlers jene Freiheit der Bildung und Gestaltung erlaubten, die er für das Gelingen seiner Compositionen unbedingt fordern musste. Historienmaler im Sinn und in der Richtung von Lessing war Plüddemann nicht, für das reine Geschichtsbild, für die realistische Darstellungsform war sein Talent nicht disponirt; seine Bilder entspringen zwar aus einer edlen Natur, bezeugen einen keuschen Sinn, aber sein Gemüth besass nicht jene Kraft und Tiefe, um gegebene historische Charaktere so energisch und lebenswahr zu individualisiren wie Lessing es versteht. Seine ganze Art und Weise der Auffassung eignete sich von Hause aus fast nur für die romantische Geschichtsmalerei, oder für jene durch Sage und Dichtung bereits episch gewordenen Stoffe, wo die handelnden Personen beginnen zu allgemeinen Typen verflacht zu werden. — Plüddemann fühlte diese Begrenzung seines Talents, er hielt sich ohne Wanken in seinen Grenzen und gewann durch solche weise Selbstbeschränkung wieder Kraft sein Gebiet ganz zu beherrschen. Mit geistvoller und lebenswahrer Auffassung seiner Stoffe und Charaktere verband er eine grosse Tüchtigkeit in der Ausführung. „Seine Composition ist immer phantasievoll, reich an wirksamen Motiven und giebt die Situation in der Concentration und künstlerischen Abrundung, durch welche eben die historische Auffassung sich kund giebt. In der Zeichnung, im Costüm, und in der technischen Behandlung bethätigt er ein sorgfältiges und gewissenhaftes Studium. Ohne gerade als Colorist hervorzuragen, weiss er seinen Bildern doch einen Farbenreichtum zu verleihen, der den Reiz der Composition in entsprechender Weise unterstützt.“

Das erste Bild, mit welchem Plüddemann vor die Oeffentlichkeit trat, behandelte die Sage der Loreley-Nixe, es entstand 1833 und ward vom Düsseldorfer Kunstverein erworben. Das nächste Jahr brachte den Tod Rolands bei Ronceval, — von demselben Kunstverein angekauft — einsame, gebirgige Landschaft, Karl der Grosse und Erzbischof Turpin finden die Leiche des starken Paladins, während in der Ferne der Blick über das Schlachtfeld streift. Columbus und die Seinen Land erblickend, Conradin von Schwaben auf dem Blutgerüst waren die Früchte der Jahre 1836 und 1838, ersteres Bild kam in Besitz des Consuls Wagner in Berlin, letzteres ward vom Düsseldorfer Kunstverein angekauft. 1839 war Plüddemann mit Mücke an den Barbarossa-Fresken in Schloss Heltorf betheiligt, nach Lessing's Entwurf malte er hier zuerst die Erstürmung von Iconium, nach eigener Erfindung dann (1841) die Auffindung der Leiche des Barbarossa am Kalykadnus, welche Composition er später (1846) auch in Oel wiederholt hat. Der Tod des Columbus, Der Einzug des Columbus in Barcelona entstanden 1840 und 1842 und das folgende Jahr finden wir ihn wieder als Freskenmaler im Rathhaus zu Elberfeld thätig, er malte jenen Fries der dritten Wand, welcher die Blüte des Lebens der deutschen Stände im Mittelalter veranschaulicht: „zuvörderst wird uns Karl der Grosse als Richter vorgeführt, ein geringer Bürger gelangt neben einem mächtigen Gegner zu seinem Recht; darauf eine Einzelfigur, der die Thaten des grossen Kaisers aufzeichnende Geschichtsschreiber. Es folgt die Ritterlichkeit in ihrer edelsten Erscheinung, durch die Minnesänger Wolfram v. Eschenbach, Heinrich v. Ofterdingen u. A. dargestellt. Nun Turniere und die Glanzzeit des mit Kraft prunkenden Ritterthums, episodisch eine Esse, in welcher die Waffen für die Ritter

geschmiedet werden, mit Bezug auf Elberfeld. Weiterhin sehen wir den Ritteradel in Verfall, er verlegt sich auf schmähhliches Rauben und überfällt reisende Kaufleute, Knappen verfolgen junge Mädchen, die aus dem Freien in ihre Wohnungen eilen. Hier im Innern verändert sich plötzlich die Scene, eine Menge Menschen arbeitet am Webstuhl, Anspielung auf die im Wupperthal blühende Leinwandweberei. Ein Seehafen mit seinen geschäftigen Kaufleuten und Schiffern deutet auf Elberfeld's überseeischen Handel hin. Den Schluss bildet eine Gruppe wilder Heiden, denen ein Priester das Evangelium predigt, Hinweisung auf das von Elberfeld eifrig geförderte Missionswesen.“ Ausser Plüddemann waren noch Fay, Mücke und L. Claasen an diesen Fresken thätig, Fay malte die Urgeschichte des deutschen Volkes, Mücke die Einführung des Christenthums am Niederrhein durch St. Suibertus, Claasen die Segnungen des Friedens und des Gewerbefleißes.

Nach Vollendung dieses Fresco's griff Plüddemann wieder zur Columbussage: Columbus an der Pforte des Klosters La Rabida (1845), Columbus und seine Brüder in Ketten zu Cadix landend (1848) waren seine nächsten grösseren Bilder; ein kleines, 1847 vom Düsseldorfer Kunstverein erworbenes Genrebild: Kampf zwischen Spaniern und Indianern, ging wenig beachtet vorüber. Die Uebersiedelung des Künstlers nach Dresden im Jahre 1848 verursachte keine Stockungen im Produciren, es entstanden: Ludwig der Eiserne, Landgraf von Thüringen, und seine widerspänstigen Vasallen auf dem Acker der Edlen (1849), Kreuzfahrer, von Kampf und Hitze ermüdet, bei einer Quelle (1850), Columbus in Disput mit der Gelehrten Junta in Salamanca (1856), Barbarossa schlichtet auf dem Reichstag zu Besançon die streitenden Parteien (1860), im Museum zu Dresden, Prinz

Heinrich mit Falstaff in der Schenke zum wilden Schweinskopf, angekauft vom sächsischen Kunstverein 1860; Kaiser Heinrich IV. zu Canossa (1863) und in neuester Zeit sein Wallenstein und Seni.

Plüddemann's Ruf haftet nicht nur an seinen Gemälden, als tüchtiger Zeichner und einsichtsvoller Kenner deutscher Geschichte und Sage ist sein Name auch durch eine Anzahl weitverbreiteter illustrirter Werke in das grosse Publicum gedrungen, wir nennen:

Deutsche Sagen, nach Zeichnungen von Becker, Sonderland, Schrödter, Mücke, Plüddemann in Kupfer gest. von *X. Steifensand*. Frankfurt 1840. qu. fol.

Die deutsche Geschichte in Bildern nach Originalzeichnungen deutscher Künstler (Bendemann, Hübner, Ehrhardt, Plüddemann u. A.). Holzschnitte mit Text von *F. Bülow*. Dresden, 1855. qu. fol. Eine zweite Ausgabe erschien 1864.

Deutsches Balladenbuch. Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Ehrhardt, v. Oer, Plüddemann, L. Richter und C. Schurig. Leipzig. O. Wigand. fol. Beliebtes Buch, das mehrere Auflagen erlebt hat.

Plüddemann's Portrait ist von *F. Meyer* radirt 1837.

---

## DAS WERK DES H. PLUEDDEMANN.

### I. Die Kreuzfahrer im Anblick von Jerusalem.

Höhe 208 Mm., Breite 272 Mm.

Für das sogenannte Buddeus-Album radirt. — Die Kreuzfahrer haben sich der heiligen Stadt genähert, sie sehen sie im linken Hintergrund ausgebreitet und sind vorn auf der Anhöhe auf die Knie gesunken, um Gott für die grosse Gnade zu danken. Gottfried von Bouillon mit seiner befahnten Turnierlanze im Arm kniet in der Mitte neben drei andern Rittern. Ein Pilger, rechts vorn am Boden liegend, von einem Ritter unterstützt, scheint zu verscheiden. Der rechte Grund ist durch einen Fels geschlossen. Unten links im Boden der Name des Künstlers 1839.

I. Vor der Schrift, d. h. vor dem Namen „Plüddemann“ in der Mitte des Unterrandes, nur mit den Adressen des Verlegers und des Druckers Schulgen-Bettendorf.

II. Mit dem Namen „Plüddemann“ oder mit der Schrift.

III. Ebenso, aber die Adresse des Druckers ausgeschliffen.

Erste Probedrucke. Vor aller Schrift im Unterrand und vor vielen Ueberarbeitungen. Der Helm des Ritters rechts am Rand unterhalb des Pferdekopfes trägt auf der Seite noch nicht das Zeichen des heiligen Kreuzes; der vor ihm befindliche Schild am Rücken des Orientalen ist noch weiss, während derselbe in den vollendeten Abdrücken mit einer lothrechten Strichlage bedeckt ist etc.

Zweiter Probedruck. Mit diesen und andern Ueberarbeitungen, aber noch vor aller Schrift im Unterrand.

### 2. Der Tod des Kaisers Barbarossa.

Höhe 392 Mm., Breite 460 Mm.

Das Hauptblatt des Künstlers, nach dem Frescobild im Schloss Heltorf. Der edle Kaiser, in voller Rüstung, beklagt

und bejammert von seiner Umgebung aus dem Flusse gezogen, wird auf seinen ausgebreiteten Mantel auf dem felsigen Ufer niedergelegt, zwei junge Ritter, vorn in der Mitte im Wasser stehend, unterstützen den Verschiedenen, indem der eine die Hand gegen seine Seite stemmt, der andere sein Bein umschlingt, ein dritter, links stehend, unterstützt den Oberkörper, während ein vierter, rechts niedergekniet, den Mantel erfasst, um ihn zu küssen oder seine Thränen abzuwischen. Links im Hintergrund sehen wir das Heer über die Brücke ziehen. Unten links am felsigen Ufer der Name: *Plüddemann inv et fec.* Das Blatt hat einen breiten Unterrand, scheint aber nie Schrift zu haben.

Die vorzüglicheren Abdrücke sind auf chinesischem Papier und vom Künstler selbst mit weissen Lichtern gehöht.

Das Blatt kommt selten vor.

### 3. Ritter, Tod und Teufel.

Höhe 241 Mm., Breite 185 Mm.

Nach dem bekannten Kupferstich von *A. Dürer*. Der erschrockene, vom Tod und Teufel verfolgte Ritter reitet nach links. Unten links eine Tafel mit Dürer's Zeichen und der Jahrzahl 1513, im Unterrand rechts der Name *Plüddemann fec.*

Die besseren Abdrücke sind auf chinesischem Papier.

### 4. Columbus an der Pforte des Klosters la Rabida.\*)

Höhe 400 Mm.?, Breite 280 Mm.?

Vor dem in maurischer reicher Architektur von Säulen getragenen Vorbau der Thür des Klosters, rechts, an das sich andere Baulichkeiten und die Kirche nach dem Mittelgrunde zu anschliessen, empfängt der Abt (in der Franziscaner-Kutte, strickumgürtet mit daran herabhängendem Rosenkranz, ein Kreuz am breiten Bande auf der Brust) den ankommenden

---

\*) Die Beschreibung nach der freundlichen Mittheilung des Prof. Ehrhardt in Dresden, Schwager des Künstlers.

Columbus. Der Abt hat dessen Hand ergriffen und ladet mit einer Bewegung der Linken zum Eintritt ein. Hinter dem Abt steht ein anderer Bruder; der Pförtner, aus der Thür tretend, bringt bereits Erfrischungen. Columbus im zeitartigen Barett, den Pilgerstab mit einem kleinen, daran hängenden Bündel in der Linken haltend, hat die Rechte dem Abt gegeben. Den Mantel über die Schulter geschlagen, steht er straff aufrecht da, dem Abt in's Antlitz blickend. Neben und hinter dem Columbus nach links zu giebt ein Bruder einem, den Beschauer den Rücken zuwendenden Knaben, den Begleiter des Columbus, der ebenfalls ein bescheidenes Bündelchen über den Rücken geworfen und eine Tasche umgehängt an der rechten Seite trägt, zu trinken. Nach links führt der gebirgige Weg abwärts. Eine blühende Aloe, ein steinernes Crucifix stehen dem Vordergrunde noch ziemlich nahe am Rande der Platte links. Weiter hinein, von unten heraufkommend, im Schatten der Bergwand, die sich auf dieser Seite hinabzieht, ein Paar Mönche in Kapuzen und mit Säcken oder Schläuchen auf den Schultern. Die Baulichkeiten, die Gruppe vorn, ist wohl im Abendsonnenschein gedacht, das Meer mit hochsteigendem Horizont ist ebenfalls hell beleuchtet. Der Himmel setzt dunkler dagegen ein; zwischen Wolken durch sieht man den aufgehenden Mond. — Das Ganze ist mit ziemlich breiten, kräftigen Strichlagen in deutlicher Klarheit und schon jetzt, obgleich es nur Aetzdruck ist, in leidlicher Haltung ausgeführt. Links unten steht: *H. Plüddemann 1851*, die verkehrt gestellte 5 ist niedergedrückt, nur schwach zu sehen.

Es sind nur ein Paar Abdrücke vorhanden.

### 5. Ständchen.

Höhe 229 Mm., Breite 190 Mm.

Für „Lieder und Bilder“, erster Band, Lieder eines Malers (C. Reinick) mit Randzeichnungen seiner Freunde, Düsseldorf, Buddeus, radirt. — Auf der breiten Gartenterrasse eines rechts befindlichen Palastes steht in der Mitte vorn ein Cavalier,



er bringt, die Laute rührend, seiner rechts in einem Chor des Palastes stehenden Geliebten ein Ständchen. Zwei Springbrunnen schliessen die Treppe des Palastes ein, die Terrasse ist durch eine Brüstungsmauer mit drei Statuen geschlossen. Links erhebt sich hinter Gebüsch eine alte Burg und durch den kahlen landschaftlichen Hintergrund schlängelt sich ein Fluss. Unten bei den Füßen des Cavaliers das Zeichen Plüddemann's. In der Mitte des Bildes ist mit Lettern das Lied eingedruckt:

*„Morgens als Lerche*

*Möcht ich begrüßen der Sonne Strahlen.“*

Die ersten Abdrücke sind vor diesem Lied und drei andern Liedern auf der Rückseite.

Es giebt auch Abdrücke in Farben.

## 6. Der nächtliche Ritter.

Höhe der Platte 283 Mm., Breite 220 Mm.

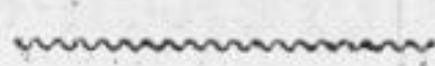
Randzeichnung zum II. Band des unter voriger Nummer genannten Albums. Rechts steht auf den Stufen eines Hauses ein Cavalier, der zur Guitarre seiner Geliebten ein Ständchen bringt, über der verschlossenen Doppelthür brennt unterhalb einer Madonna mit dem Kind eine Lampe; links bei einer Palme lauscht sein Nebenbuhler in Begleitung von zwei Männern, deren einer eine Fackel trägt; unten wird die Eifersucht zwischen beiden Cavalieren in Gegenwart zweier Secundanten durch ein Degenduell ausgefochten, oben ruht die Geliebte, welche betrübt das Gesicht mit der Hand verbirgt. In der Mitte des Bildes ist mit Lettern das Lied von Uhland eingedruckt:

*„In der mondlos stillen Nacht*

*Stand er unter dem Altane“ etc.*

Die ersten Abdrücke sind vor dem Lied.

Es giebt auch Abdrücke in Farben.



## INHALT

des Werkes des H. Plüddemann.

---

Die Kreuzfahrer im Anblick von Jerusalem . . . . .	1
Der Tod des Kaisers Barbarossa . . . . .	2
Ritter, Tod und Teufel, nach Dürer . . . . .	3
Columbus an der Pforte des Klosters La Rabida . . . . .	4
Ständchen . . . . .	5
Der nächtliche Ritter . . . . .	6

---